

1. Preis / 1st prize
 querkraft Architekten, Wien | Kieran Fraser Landscape Design, Wien

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Das Projekt greift die wesentlichen Aspekte des Masterplans zur Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Gusen auf und bietet dafür adäquate architektonische, städtebauliche und landschaftsplanerische Lösungen. Der Entwurf intendiert keine übergeordnete Überformung des Ortes, sondern arbeitet sensibel mit dem Vorhandenen. Das bauliche Konzept und die Freiraumgestaltung zielen darauf ab, auf den Bestand zu reagieren und die historischen Spuren des Ortes durch angemessene Interventionen nachvollziehbar zu machen. Die historischen Fragmente werden über einen Rundgang miteinander in Beziehung gebracht und die Orte durch Blickachsen zu einer „vernetzten Erinnerungslandschaft“ verwoben. Die archäologischen und baulichen Überreste blei-

ben unberührt und werden auf diese Weise durch einen Weg der Erinnerung, der sich als durchgängig lesbares Band in die Umgebung einfügt, erlebbar. Eine Betonmauer verläuft entlang der östlich angrenzenden Liegenschaft und bildet eine klare räumliche Grenze und einen wirkungsvollen Sichtschutz zur angrenzenden Gewerbe- und Nutzung. Dabei hebt die rote Farbgebung die bauliche Intervention deutlich vom historischen Bestand ab. Der Raum der Stille überzeugt als filigrane Skulptur, die einen fließenden Übergang zwischen Innen- und Außenraum schafft und dabei mit der Natur und den wechselnden Jahreszeiten spielt. Diese Rauminstallation bietet eine eigenständige, innovative Idee, für einen besonderen Ort der Kontemplation. Das Eingangsgebäude ist gut

auffindbar, harmonisiert mit der natürlichen Topografie und hebt sich bezüglich der Materialität schlüssig von den SS-Baracken ab. Das Gebäude ist wesentlicher Teil der Wegeführung. Ein Atrium bildet einen Raum für die Sammlung von Gruppen und den Auftakt zum Weg der Erinnerung. In dem langgestreckten Gebäude werden die Mitarbeiterparkplätze in der Geländekante integriert. Durch die Begrünung des Daches fügt sich das Gebäude sehr gut in die Landschaft ein. Insgesamt findet das Konzept die richtige Balance zwischen der Sichtbarmachung der historischen Relikte und prägnanten baulichen Interventionen, die Gusen einerseits zu einem eigenständigen Gedenkort entwickeln und andererseits klare baukünstlerische Bezüge zu den anderen Gedenkortern herstellen.

